

# GVB INFO

Kundeninformation der Gebäudeversicherung Bern

Nr. 1 | April 2009

## Versicherung 2

### Versicherungstipps

Der Blitz erwischt ein Elektrogerät, ein Kanalisationsrückstau überflutet den Keller – sind die Schäden durch die GVB gedeckt?

## Feuerwehr 3

### Hans Ulrich Grossniklaus

Schon als Kind fing er Feuer für die Feuerwehr. Seit 41 Jahren ist er dabei und seit 14 der höchste Feuerwehrmann im Kanton Bern.

## Prävention 5

### Rauchwarnmelder

Nachts, wenn alles ruht ... Der Brand überrumpelte Familie Heiniger im Schlaf. Dank Rauchwarnmeldern konnte sie sich rechtzeitig retten.

## Objektschutz 7

### Präventionsstiftung

Schutz gegen Hochwasser muss nicht teuer sein. Die Präventionsstiftung unterstützte clevere Ideen in Dotzigen und Wilderswil.

P.P.  
3063 Ittigen

## Die Substanz stärken, die Solidarität wahren: Die GVB macht sich fit für die Zukunft

Aktienfall anstelle heftiger Niederschläge, Kurs- statt Erdbeben und stürmische Börsengewitter – in den letzten Monaten hat die Finanzkrise für mehr Schlagzeilen gesorgt als Elementarereignisse. Auch die Kapitalanlagen der GVB blieben vom Negativtrend nicht verschont. Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung GVB, nimmt zu aktuellen Fragen Stellung.

### 2008 ist der Kanton Bern von Naturkatastrophen verschont geblieben – ein Superjahr also für die GVB?

Versicherungstechnisch gesehen wars tatsächlich ein sehr gutes Jahr mit atypisch wenig Feuer- und Elementarschäden. Natürlich freuen wir uns, dass unseren Kunden Leid und Umtriebe erspart blieben. Es handelt sich jedoch um ein Ausnahmejahr: Denn extreme Elementarereignisse – ich denke an die Sturm- und Hochwasserschäden von 1999, 2005 und 2007 – werden sich wahrscheinlich leider in Zukunft häufen.

### Warum schloss die GVB trotz wenig Schäden mit einem Verlust von 17,2 Millionen Franken ab?

Auch wir spürten die Turbulenzen an der Börse. Seit einigen Jahren deckten die Prämieinnahmen die gestiegene Schadenssumme nicht mehr. Die Differenz

kompensierten wir mit Erträgen aus Kapitalanlagen. Dadurch konnten wir die Prämien für die Kundinnen und Kunden tief halten. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens profitierten also die Hauseigentümer vom Geschäftsmodell der GVB. Das hat sich 2008 mit dem katastrophalen Börsenjahr schlagartig geändert!

### Reicht das Kapital noch aus, um nach einer grossen Naturkatastrophe alle zerstörten Gebäude im Kanton Bern wieder aufzubauen?

Selbstverständlich! Da wir unsere Mittel in stark diversifizierten Portefeuilles und Schweizer Immobilien anlegen, ist unsere Substanz nicht gefährdet. Aber durch den Klimawandel ist zukünftig mit mehr Elementarereignissen zu rechnen. Zudem wird dichter gebaut, die

Fortsetzung Seite 4



Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung GVB: «Naturkatastrophen zu versichern, ist unsere grösste Herausforderung.»

## Gut zu wissen: Versicherungstipps für alle Fälle

Der Blitz schlägt in unmittelbarer Gebäudenähe ein – die Waschmaschine geht kaputt; Kanalisationsrückstau: Wasser steht im Keller. Wofür die GVB aufkommt und was «Neuwertdeckung ohne Altersabzüge» bedeutet – hier erfahren Sie es.

### GVB-Tipps

#### Tipp 1

**Durch eine Überspannung infolge eines Blitzschlags funktionieren Elektrogeräte nicht mehr. Was tun – und wie sieht es mit der Deckung durch die GVB aus?**

Den Schaden melden Sie bitte unverzüglich telefonisch oder per E-Mail der GVB und Ihrer Privatversicherung. Der Schätzungsexperte meldet sich dann rasch und leitet mit Ihnen die nötigen Massnahmen ein. Handelt es sich nachweislich um einen Blitzschaden, übernimmt die GVB die Reparaturkosten. Für Schäden, die durch Netzwerkschwankungen oder Kurzschlüsse entstanden sind, kommt die GVB nicht auf. Sind Geräte betroffen, die zum Gebäude gehören, wie Waschmaschine, Trockner oder Kühlschrank, gibt der Schätzungsexperte – gestützt auf Unternehmerofferten – grünes Licht, und die GVB kommt für die Instandsetzung oder bei Totalschaden für den Ersatz auf. Wichtig ist, dass Sie den Schaden erst melden – und nicht gleich selbst Reparaturen veranlassen.

#### Tipp 2

**Ein Kanalisationsrückstau: Durch einen Schacht im Haus ist Abwasser in den Keller gedrungen – ist der Schaden durch die GVB versichert?**

Nein, denn hier handelt es sich nicht um Schäden durch ein Elementarereignis wie ein Hochwasser oder eine Überschwemmung: Dabei würde das Wasser ebenerdig, oberflächlich und durch Türen und Kellerfenster ins Haus eindringen. Schäden durch Kanalisationsrückstau lassen sich durch Gebäudewasserversicherungen abdecken; Leistungen, Bedingungen und Prämien können sich dabei

unterscheiden. Melden Sie sich dafür bei einer privaten Versicherungsgesellschaft und lassen Sie sich beraten.

#### Tipp 3

**Das Kleingedruckte: Was bedeutet eigentlich «Neuwertdeckung ohne Altersabzüge»?**

Ein Beispiel: Ihre Heizungsanlage hat bei einer Überschwemmung im Wasser gestanden und funktioniert nicht mehr. Die Lebensdauer einer Heizung beträgt laut Tabelle des Mieter- und Hauseigentümerverbands 20 Jahre. Nehmen wir den Extremfall an: Ihre Heizung ist bereits 20 Jahre alt, also vollständig abgeschrieben, funktionierte jedoch vor der Überschwemmung noch einwandfrei. Bei der GVB-Standard- und GVB-Plus-Versicherung werden dann – gesetzlich vorgeschriebene – Alters- und Unterhaltsabzüge geltend gemacht. 10 % (= theoretischer Restwert, der nach Lebensdauertabelle eigentlich vollständig abgeschriebenen Heizung) plus die ersten 40 % der Abschreibung werden übernommen. Sie erhalten also 50 % an die neue Heizungsanlage gezahlt. Ist die Heizung beispielsweise 12 Jahre alt, dann beträgt die Abschreibung 60 % und der Eigentümer muss 20 % der Wiederherstellungskosten übernehmen.

Haben Sie GVB Top oder Plus Top abgeschlossen, profitieren Sie hingegen von der «Neuwertdeckung ohne Altersabzüge». Das heisst: Egal, wie alt Ihre Heizung war, vorausgesetzt diese war noch in Betrieb, Sie bekommen die Kosten für eine neue Heizung voll ersetzt.

Weitere Versicherungstipps:  
[www.gvb.ch](http://www.gvb.ch)



Marlène Schumacher vom GVB-Kundencenter ist für die Anliegen der Kundinnen und Kunden da.

## «Wenns stürmt, bleiben wir ruhig»

Die Gratisnummer 0800 666 999 führt zum Kundencenter der GVB. Obwohl Schäden auch online und per Post gemeldet werden können, bietet ein Telefonanruf immer noch Vorteile. «So sprechen wir gleich vom Gleichen», findet Leiterin Marlène Schumacher.

Mit ihrem Team beantwortet Marlène Schumacher alle Fragen rund ums Haus, von der Deckung bis zum Versicherungswert. Besondere Hilfestellung bieten die Mitarbeitenden des Kundencenters im Schadenfall: Die kompetente Beratung zum weiteren Vorgehen wirkt in einem Schreckensmoment sehr beruhigend. «Es gibt schon berührende Momente, zum Beispiel bei einem Totalschaden», resümiert Schumacher. Auch an den verzweifelten Telefonanruf einer älteren, gehbehinderten Frau aus der Region Lyss, deren Wohnung im Sommer 2007 bereits zum dritten Mal unter Wasser stand, erinnert sie sich ge-

nau. «Ich musste lernen, dass ich nicht fürs Wetter verantwortlich bin.» Bei grösseren Schäden löst Schumacher die Besichtigung durch einen Schätzungsexperten aus. «Wichtig ist, dass uns Schäden umgehend gemeldet werden, sobald man sie entdeckt, also vor der Reparatur.» Massnahmen, die weiteren Schaden verhindern, sollten jedoch sofort ergriffen werden. Ein weiterer Tipp von der Fachfrau: «Handänderungen nehmen wir gerne schriftlich entgegen. Optimal ist es, wenn uns der alte Besitzer bereits beim Verkauf seiner Liegenschaft informiert – und nicht erst, wenn er nochmals eine Rechnung erhält.»

### Handänderungen laufend melden

Bitte melden Sie Handänderungen schriftlich an die GVB  
– via Internet unter [www.gvb.ch](http://www.gvb.ch) > Online-Dienste > Formulare > Handänderung  
– via E-Mail an [info@gvb.ch](mailto:info@gvb.ch)  
– auf dem Postweg an GVB, Papiermühlestrasse 130, 3063 Ittigen

# Hans Ulrich Grossniklaus lässt nichts anbrennen!

Der höchste Feuerwehrmann im Kanton Bern liebt die vielfältigen Begegnungen mit Menschen. Für seine Familie ginge er durchs Feuer. Obwohl er ein Gewehr auf die einsame Insel mitnähme, hält er Rambos und Schnellschüsse auf Sparflamme. 13 Fragen an einen Mann der Tat.

## Welches war Ihr Traum-beruf als Kind?

Mein Vater, meine Mutter und auch beide Grossväter waren Lehrer. Deshalb gab es für mich gar nie etwas anderes. 27 Jahre lang arbeitete ich als Lehrer.

## Warum und wie sind Sie Feuerwehrmann geworden?

Auch das ist familiär bedingt: Mein Vater und mein Grossvater waren Feuerwehrenspektoren. Ich durchlief eine klassische Milizfeuerwehrkarriere bis zum Feuerwehrenspektor Thun West.

## Welches war bisher Ihre grösste Herausforderung?

Vor 15 Jahren existierten in den 400 Berner Gemeinden 400 Feuerwehrorganisationen mit 40 000 Männern. Jetzt sind wir bei 250 Organisationen und 20 000 Frauen und

Männern. Dieser Prozess war nicht immer einfach, denn die Feuerwehr ist in der Bevölkerung stark verwurzelt.

## Was gefällt Ihnen am besten an Ihrer Tätigkeit?

Die absolute Vielfältigkeit, die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, das feine Netzwerk. Ich habe den erfüllendsten Job, den ein Feuerwehrmann haben kann!

## Schildern Sie einen normalen Berufstag in drei kurzen Sätzen.

Die eine Hälfte meiner Zeit verbringe ich in der GVB, die andere bin ich draussen. Vom Pausenkaffee bis zur Projektarbeit, Verhandlungen, Referate, Anlässe, Übungen ... Wenn die Feuerwehr ausrückt, werde ich informiert, aber ich bin nur bei grossen

oder besonderen Ereignissen vor Ort.

## Wann wissen Sie nicht mehr weiter?

Als Feuerwehrmann kann ich es mir nicht leisten, ratlos zu sein. Aber bitte keine Schnellschüsse – oder wie man beim Atemschutz lernt: «Stehe still und sammle dich.»

## Was ist Ihre grösste Schwäche?

Ich rede zu viel und zu laut und überfahre die Leute manchmal, weil ich ungeduldig bin. Und das Golfhandicap ist eindeutig zu hoch. Auch Schokolade, am liebsten tiefgekühlt, gehört zu meinen Schwächen.

## Wo sind Sie unschlagbar?

Ich kann gut auf Leute zugehen und zuhören. Bedingt

## Hans Ulrich Grossniklaus



Hans Ulrich Grossniklaus (62) ist seit 1995 Leiter Feuerwehren des Kantons Bern bei der GVB und damit der höchste der rund 20 000 Feuerwehrleute. Er ist verantwortlich für die Aufsicht und Schulung der Feuerwehr. In seiner 41-jährigen Tätigkeit war er an über 500 Ernstfalleinsätzen beteiligt. Per Ende März 2010 tritt er in den Ruhestand.

Grossniklaus, Vater von zwei erwachsenen Söhnen und einer erwachsenen Tochter, ist stolzer Grossvater und lebt mit seiner Frau und vier Schildkröten in Steffisburg. Der leidenschaftliche Sportler (Fussball, Joggen, Skifahren, Schiessen, Golfen) engagiert sich in der Politik und spielt Theater. Auch Reisen gehört zu seinen Hobbys: In den USA besuchte er bereits 48 Staaten, Alaska und Hawaii warten noch.

durch meine Tätigkeit muss ich auch sehr schnell analysieren, beurteilen und Lösungen anbieten.

## Was würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen?

Die ganze Familie und Freunde, genug zum Lesen und ein Gewehr.

## Was macht einen guten Feuerwehrmann aus?

Besonnen und zugleich mutig sein – und der Spagat dazwischen. Wir brauchen weder Rambos noch Angsthasen.

## Worüber ärgern Sie sich immer wieder?

Ich probiere, mich immer wieder nicht zu ärgern. Nachlässigkeiten oder eine Sache nicht bis zum Schluss denken, stören mich. Und wenn gewisse Leute meine Arbeitgeberin als Melkkuh sehen.

## Welchen Wunsch würden Sie mit einem Zauberstab einlösen?

In meiner Umgebung gibt es ein paar Menschen, die krank sind. Ich möchte, dass es ihnen wieder so gut geht wie mir.

## Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Möglichst lange mit meiner Familie und Freunden gesund leben.



Hans Ulrich Grossniklaus bringt die Schule zur Feuerwehr.

## GVB an der BEA



Besuchen Sie uns an der BEA vom 15. bis 24. Mai 2009: An unserem Stand C 001 in der Halle 210 erhalten Sie Antworten auf alle Fragen rund ums Haus. Und garantiert für Spannung sorgt unser Elektrodrahtspiel. Wir freuen uns auf Sie!

# Bauherren in spe

Am 17. Januar war es so weit: Die junge Familie, das sind Heidi Lutstorf, Dietrich Bögli und ihre Tochter Anouk, zog in ihr «selbst gebautes» Einfamilienhaus in Utzenstorf ein. Hausinfo begleitete die Bauherren während zehn Monaten bei der Verwirklichung ihres Traums.



Der Spatenstich – ein emotionaler Moment.

Für die Bauherren war der Spatenstich ein spannender und emotionaler Moment: «Im Beisein der Familie wurde mir noch einmal bewusst, welch grosses Projekt wir hier geplant haben», sagt Heidi Lutstorf. Am eigenen Heim Hand anlegen, darauf freuten sie sich besonders. Dabei ging es den Bauherren vor allem um das Gefühl, später in einem Haus zu leben, wo man da und dort weiss: «Das habe ich selber gemacht.»

Das Holzhaus ist ein kleines Privatkraftwerk. «Wir rechnen damit, mehr als doppelt

so viel Strom zu produzieren, wie wir selbst brauchen werden», freut sich Dietrich Bögli. Für die Anlage kamen die Bauherren in den Genuss der kostendeckenden Einspeisevergütung des Bunds, einer Massnahme zur Förderung erneuerbarer Energien. Damit hatten sie Glück, denn das Jahreszubaukontingent für neue Photovoltaik-Anlagen war bereits ausgeschöpft.

Freude und Erleichterung prägten den Einzug der Familie ins neue Heim. Fremd fühlte sich das nicht an. «Wir waren immer dabei, sa-

hen das Haus wachsen – das spürte man auch bei Anouk, die sich offenbar schon gut an die neue Umgebung gewöhnt hat», beschreibt Heidi Lutstorf. Als schön empfinden die Bauherren, dass sie in ihrem Haus jetzt machen können, was sie wollen, ohne vor einem Verwalter oder Vermieter geradestehen zu müssen.

Verfolgen Sie das ganze Projekt und abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter auf [www.hausinfo.ch](http://www.hausinfo.ch)

## Die GVB in Zahlen

Das vergangene Jahr verzeichnete rund 10 000 Schadenfälle. Das ist im Jahresvergleich erfreulich wenig! Ein kurzer Spaziergang durch den Zahlengarten 2008.

Die GVB versichert jedes Gebäude im Kanton Bern gegen Feuer- und Elementarschaden. Derzeit beträgt der Versicherungswert der 384 424 Gebäude 305,1 Milliarden Franken, das heisst durchschnittlich 800 000 Franken pro Gebäude. Darin versichert sind auch Gebäudekomplexe wie die Einkaufsparadiese

Westside oder das Wankdorf-Center mit dem Stade de Suisse. Täglich wechselten letztes Jahr 24 Liegenschaften ihren Besitzer und fünfmal erfolgte ein Spatenstich für ein neues Gebäude. Im Kanton Bern brannte es durchschnittlich sechsmal pro Tag. Dabei löste im Durchschnitt zweimal pro Woche eine Kerze ein Feuer

aus und 5,4 Mal war ein Kurzschluss Schuld. Der Blitz schlug 2008 fast 1 000 Mal ein. Die Zahl der Elementarschäden liegt im Vergleich mit früheren Jahren und entgegen der Zukunftsprognosen sehr tief. Die Rangliste führt der Sturmwind mit 2 729 Schadenfällen an, gefolgt von Hochwasser mit 1 251 und Hagel mit 421.

Kennzahlen	2008	2007	Veränderung
Versicherungswert der Gebäude Mrd. CHF	305,1	286,4	+ 7 %
Bruttoprämien Mio. CHF	204,3	193,2	+ 6 %
Gesamtschadensumme Mio. CHF	- 49,6	- 252,5	- 80 %
Anzahl Schäden	9 799	31 125	- 69 %
Technische Kosten Mio. CHF	- 21,3	- 23,3	- 9 %
Versicherungstechnisches Ergebnis Mio. CHF	49,3	- 66,5	- 174 %
Kapitalergebnis Mio. CHF	- 68,5	31,9	- 314 %
Aufwand für Prävention und Intervention Mio. CHF	- 34,5	- 30,5	+ 13 %
Ergebnis Mio. CHF	- 17,2	0,5	++

Fortsetzung von Seite 1

Bausubstanz wird teurer, der Ausbaustandard höher, also steigt die Schadenlast. Zu guter Letzt sind die Rückversicherungskosten wegen der enormen Schadenjahre stark angestiegen. Denn wie bei einer Autoversicherung zahlt die GVB mehr, wenn es zu Schäden gekommen ist.

### Bedeutet das das Ende der Solidarität?

Nein. Das System der GVB mit dem Solidaritätsprinzip und dem genossenschaftlichen Gedanken als zentrale Pfeiler hat sich bewährt und funktioniert seit der Gründung der GVB im Jahr 1807 – auch in Krisenzeiten. Gelebte Solidarität ist in schwierigen Zeiten wichtiger denn je und schützt den Einzelnen optimal.

### Dann drängt sich eine Prämienhöhung auf?

Die GVB hat seit Jahrzehnten gleichbleibende Prämien. Dies gelang uns trotz der starken Zunahme der Elementarschäden, weil die Kapitalerträge die Lücke deckten, die durch die tiefen Prämien entstanden ist. In Zukunft kann eine Prämienhöhung nicht mehr völlig ausgeschlossen werden, wenn das Gleichgewicht zwi-

schen Prämieinnahmen, Kapitalerträgen und Schadenbilanz beeinträchtigt wird. Allerdings schöpfen wir zuerst alle anderen Massnahmen wie verstärkte Elementarschadenprävention, Effizienz und Risikodiversifikation aus: Schäden können oft mit geringen Mitteln verhindert werden.



Ueli Winzenried im Gespräch.

# «Wir hatten Glück im Unglück!»

Alles schläft – und es brennt. Familie Heiniger erlebte, wovor viele Angst haben: Ein Defekt beim Kühlschrank verursachte mitten in der Nacht einen Brand. Rauchwarnmelder verhinderten das Schlimmste.

Barbara Heiniger sitzt der Schreck noch in den Knochen. «Ich darf gar nicht drandenken, was alles hätte passieren können», seufzt die 37-jährige Seeländerin. «Es ging alles so schnell. Etwa um Viertel vor zwei weckte uns der durchdringende Ton des Rauchwarnmelders im Flur. Mein Mann und ich sprangen aus dem Bett und liefen sofort in den ersten Stock hoch, wo unsere Kinder schliefen.» Es riecht nach Rauch. Barbara und Frank Heiniger stürmen mit Paula (5) und Adam (3) runter zum Ausgang, schnappen sich bei der Garderobe noch rasch Jacken und Schuhe und retten sich in Sicherheit in den Garten. «Zum Glück hatte mein Mann das Handy in seiner Jacke, er alarmierte sofort die Feuerwehr, die Nummer hatte er gespeichert.» Diese war innerhalb der nächsten fünf Minuten zur Stelle und löschte das Feuer in der Küche. Ein Kurzschluss beim Kühlschrank hatte den Brand ausgelöst.

### Wo Feuer ist, ist auch Rauch

«Komischerweise sahen wir gar keine Flammen, viel mehr machte uns der beissende



Wenns brennt, pressiert: Vier Minuten Rauch können zu einer tödlichen Rauchvergiftung führen.

Rauch zu schaffen», erinnert sich die Mutter an die schicksalhafte Februarnacht. «Adam kam aus dem Staunen nicht mehr raus. Paula weinte, weil sie um unser Tigerli Lolly bangte.»

Glücklicherweise hatte sich der Kater, aufgeschreckt durch die Aufregung, rechtzeitig ins Freie gerettet. Geweckt hätte er die Familie allerdings kaum, denn wie Menschen riechen Tiere den Rauch im Schlaf meistens zu spät.

### Rauchwarnmelder retten Leben

Als Familie Heiniger vor zwei Jahren in

ihr neues Haus zog, drängte Frank darauf, Rauchwarnmelder zu installieren. «Ich habe ihn oft aufgezogen, weil er immer so übervorsichtig ist. Er achtet zum Beispiel pingelig genau darauf, dass wir Kerzen genau darauf, dass wir Kerzen immer auf brennfeste Untersätze stellen und beim Verlassen des Raums auspusten.» Das Feuer konnte Frank Heiniger nicht verhindern. Doch dank dem Rauchwarnmelder und dem frühen Einschreiten der Feuerwehr blieben alle unversehrt und der Sachschaden hielt sich in Gren-

zen. Bis die Küche wieder in Schuss war, zogen Heinigers drei Tage zu Barbaras Eltern. «Mein Mann besorgte schon am ersten Abend Rauchwarnmelder und montierte sie in ihrer Wohnung.» Und Adam stürmte pausenlos mit dem Staubsaugerschlauch durch die Wohnung und schrie: «Rauchalarm, Rauchalarm!»

Information und Bestellmöglichkeiten:

[www.rauch-signal.ch](http://www.rauch-signal.ch)



## Die GVB empfiehlt Rauchwarnmelder – bestellen Sie jetzt!

Die meisten Brandopfer werden nachts im Schlaf vom Feuer überrascht. Bei Todesfällen durch Brände sterben 90 % nicht in den Flammen, sondern an einer Rauchvergiftung. Bereits nach wenigen Atemzügen Rauch wird man bewusstlos und erstickt. Eine Faustregel besagt, dass durchschnittlich nur vier Minuten bleiben, um eine brennende Wohnung zu verlassen. Eine frühe Warnung ist deshalb das wirksamste Mittel, um Leben zu retten und Eigentum zu schützen.



### Rauchwarnmelder wecken rechtzeitig

Das akustische Signal eines Rauchwarnmelders weckt im Brandfall frühzeitig und kann Leben retten. Rauchwarnmelder sind einfach zu montieren. Ein Mindestschutz ist gewährleistet, wenn pro Etage ein Rauchwarnmelder im Gang vorhanden ist. Besonders wichtig sind zudem Schlafbereiche und Kinderzimmer. Beim Kauf sollte unbedingt auf zertifizierte Qualitätsgeräte geachtet werden, die zwischen 30 und 40 Franken kosten.



Günstig, einfach und wirksam: Die Montage von Rauchwarnmeldern lohnt sich.

## Jörg Kaufmann präsidiert die GVB



Jörg Kaufmann ist seit Februar 2009 Verwaltungsratspräsident der GVB.

Der neue Verwaltungsratspräsident heisst Jörg Kaufmann und ersetzt den austretenden Dr. Edouard Pfister.

Als ausgewiesener Finanzspezialist und diplomierter Bankfachexperte verfügt Jörg Kaufmann über umfassende Wirtschafts- und Finanzmarktkenntnisse. Der 61-Jährige leitete bis 2007 die UBS Region Mittelland. «Bevor ich letztes Jahr in den Ver-

waltungsrat eintrat, erlebte ich die GVB als Kunde: Die Zusatzprodukte, die kostengünstige Prämie und die hohe Kundenorientierung überzeugten mich», attestiert der gebürtige Grenchner. Der Vater von zwei erwachsenen Söhnen lebt mit seiner Frau

in Ittigen. In seiner Freizeit spielt der leidenschaftliche Schwinger-Fan gerne Tennis oder fährt Ski in Grindelwald. Er mag klassische Musik, alten Jazz und Kabarett wie zum Beispiel Andreas Thiel.

### 4 Sterne für Qualität

Die GVB erhält Bestnoten für ihr Qualitätsmanagement und ihre Innovationskraft.

Die unabhängige Zertifizierungsstelle SAQ Swiss Association for Quality überprüfte letzten Herbst das Qualitätsmanagement der GVB. Sie stellte der GVB ein glänzendes Zeugnis aus und überreichte ihr die Urkunde «Anerkennung für Excellence» mit vier Sternen. Die Auszeichnung nach dem europäischen Standard EFQM attestiert der GVB eine innovative und kundenorientierte Unternehmensführung.

EFQM

Recognised for excellence  
4 star

## Handeln, wenn es ums Klima geht

Die Auswirkungen des Klimawandels sind spürbar – zum Beispiel durch häufigere und heftigere Hochwasser. Die GVB macht auf diese Gefahren aufmerksam und bietet konkrete Unterstützung an. Oberstes Ziel: Objekte schützen und Schäden vorbeugen.

Die neusten Prognosen sagen grössere Elementarereignisse voraus als noch vor Kurzem erwartet. Das nimmt die GVB ernst: Die Naturgewalten bedeuten gerade auch für den wasserreichen Kanton Bern eine grosse Herausforderung. Hier ist die Prävention ebenso wichtig wie beim Feuer.

### Jetzt sind alle gefordert

Die GVB unterstützt die Hauseigentümer mit Dienstleistungen wie Objektschutz-

beratungen oder dem SMS-Warndienst Wetter-Alarm (s. Seite 8). Zudem zahlt die Bernische Stiftung zur Prävention von Gebäudeschäden initiativen Hausbesitzern bei Schutzmassnahmen einen Beitrag (s. Seite 7). Auf nationaler Ebene sucht die GVB als Initiantin und Trägerin des Nationalen Klimaforums mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nach Lösungen gegen die Klimaveränderung. Die Veranstaltung

mit internationalen Persönlichkeiten findet am 10. September 2009 bereits zum dritten Mal statt. Die öffentliche Hand ist ebenfalls gefordert: Umfassende Wasserbau- und Hochwasserschutzmassnahmen dämmen grössere Schäden. Die Experten der GVB stellen auch hier ihr Know-how zur Verfügung.

### GVB wischt vor der eigenen Türe

Ein Ziel der GVB ist es, im Kerngeschäft klimaneutral oder zumindest klimakompensiert zu agieren. Dazu hat sie eine Klimabilanz erstellt: Die GVB erhielt als erstes Unternehmen das Swiss Climate CO<sub>2</sub>e-Label in Bronze. Das Gütezeichen der Swiss Climate AG basiert auf der international anerkannten Norm

ISO 14064 und steht für beste Qualität hinsichtlich Verfahren und Transparenz. Die Bilanz zeigt beispielsweise, dass Pendelfahrten der Mitarbeitenden oder die Heizung am Hauptsitz in Ittigen rund 67 t CO<sub>2</sub>e verursachten. In einer Klimastrategie erarbeitet die GVB nun Massnahmen, um die Emissionen zu mini-

mieren. Übrigens: Wie sieht es mit ihrer eigenen Klimabilanz aus?

Tipps und viele nützliche Links zum Thema Energiesparen und -sanierung finden Sie unter [www.hausinfo.ch](http://www.hausinfo.ch)



### Gut gegen den Klimawandel: energieeffizientes Bauen

Im Spätsommer schmelzen in Bern die Eisblöcke: der eine in einem optimal wärmedämmten Passiv-Kleinhaus (Minergie-P-Standard), der andere in einem Häuschen mit «70er-Jahre-Dämmung». Wie viel Prozent des Eises bleiben nach sechs Wochen übrig? Wetten Sie kommenden Sommer mit unter [www.eisblockwette09.ch](http://www.eisblockwette09.ch)



Klima- und Objektschutz sollen individuelles Leid vermeiden und die Schadenssumme möglichst niedrig halten.

# Präventionsstiftung: Wer vorsorgt, wird unterstützt

Die Bernische Stiftung zur Prävention von Gebäudeschäden unterstützt Hauseigentümer bei ihren Bemühungen, die eigenen vier Wände zu schützen – finanziell und mit einer objektbezogenen Beratung. Lesen Sie, was ein pfiffiger Hausbesitzer und eine engagierte Gemeinde unternahmen, um gezielt und nachhaltig Hochwasserschäden vorzubeugen.



Ernest Germann (links), Bauverwalter Wilderswil, realisierte zusammen mit GVB-Elementarschaden-Experte Stefan Orecchio beim Schulhaus Objektschutzmassnahmen: erhöhte Lichtschächte, verstärkte Kellerfenster, ein Wall aus Naturstein und eine Schutzmauer mit Panzerglas-Elementen.

## Tüftler Walter Laubscher in Dotzigen: clevere, günstige Wassersperre

Seit mehr als dreissig Jahren wohnt Familie Laubscher in Dotzigen bei Lyss. Hinter ihrem schmucken Haus plätschert der unscheinbare Eichibach vor sich hin. Zweimal aber bescherte er der Familie eine böse Überraschung: Im März 2006 und im August 2007 überschwemmte er nach andauerndem Regen erst den Garten, floss auf die Strasse und von da aus direkt in die tiefer gelegene Garage der Laubschers. «Tiefkühlschrank, Wein, Computer und Werkzeuge schwammen in der

dreckigen Brühe», erinnert sich Walter Laubscher. «Der Schaden belief sich auf 90 000 Franken: Bodenbeläge, Türen, Cheminée – alles musste neu gemacht werden!» Ein Jahr später wiederholte sich das Ganze: «Da stand das Wasser einen Meter hoch in der Garage.» Für Walter Laubscher war klar: Jetzt wird gehandelt. Eine Wassersperre muss her. Er liess sich eine offerieren – und fand sie zu teuer. So machte er sich mit seinem Schwiegersohn, der sich im Schiffbau gut auskennt, ans Werk. Die Männer versahen stabile Holzplatten mit speziellen Gummidichtungen. Im

Ernstfall werden diese in einem U-Profil im Boden eingelassen und mit Riegeln fixiert. So dichten sie alle Ritzen ab. Griffe ermöglichen den Transport, in fünfzehn Minuten ist die Wassersperre montiert. Und das garantiert rechtzeitig: Walter Laubscher hat den SMS-Wetter-Alarm abonniert. Die Präventionsstiftung zahlte dem Tüftler einen Beitrag an seine clevere Objektschutzmassnahme.

## Wilderswil: nie wieder schulfrei wegen Hochwasser

Am Samstag war die Einweihung des erweiterten Schul-

hauses Wilderswil – und drei Tage später schon alles vorbei: Am Montag, 22. August 2005, trat die Lütschine nach heftigem Regen und Damnbrüchen über die Ufer und überflutete das Dorf im Bödeli zwischen Thuner- und Brienzsee. Das Untergeschoss des Schulhauses lief in kürzester Zeit voll: Heiz- und Technikräume, Schulküche, Musikinstrumente, Biologiesammlung – alles versank im Schlamm. Total betrug der Schaden über 3 Millionen Franken, davon der Gebäudeschaden 1,2 Millionen. Dass so etwas nie mehr geschehen soll, darüber waren sich alle einig. Weitreichende aufeinander abgestimmte Wasserbaumassnahmen in Zusammenarbeit von Kanton,

Schwellenkorporationen, Gemeinden und Fachleuten wurden getroffen.

## Weitsichtige Lösungen

Für das Schulhaus entwickelten die Verantwortlichen umfassende und auch ästhetische Lösungen: Die Lichtschächte wurden massiv erhöht, an Lüftungsöffnungen Tore montiert, die im Ernstfall innerhalb weniger Minuten verschlossen werden, und die Kellerfenster verstärkt. An der Südfassade wurde ein Wall aus Naturstein errichtet, der nicht nur schön anzusehen ist, sondern sich auch herrlich von den Kindern beklettern lässt. Auch die Westfassade ist jetzt wirkungsvoll geschützt: Aus Rücksicht auf die Kinder errichtete man eine Schutzmauer mit Panzerglas-Elementen – denn welches Schulkind hockt schon gerne im Keller und guckt auf eine massive Betonmauer? «Das Engagement der Gemeinde, mehr als nur das Nötigste zu tun und dabei die Bedürfnisse der Schule zu berücksichtigen, das ist beeindruckend», so der Kommentar des GVB-Elementarschaden-Experten Stefan Orecchio, der die Massnahmen für die Stiftung überprüfte. «Klar, dass die Präventionsstiftung dieser Massnahmen unterstützt hat.»



Nach zwei Hochwassern schützt Walter Laubscher sein Haus mit einer selbst gebauten Wassersperre.

## So gehen Sie vor, um einen Beitrag der Präventionsstiftung zu erhalten

Ganz wichtig: Melden Sie sich, bevor Sie eine Massnahme realisieren, denn rückwirkend zahlt die Stiftung nicht. Stellen Sie Ihr Gesuch mit dem Antragsformular, das Sie unter [www.gvb.ch](http://www.gvb.ch) (Rubrik Sichern > Prävention und Beiträge > Präventionsstiftung) als Download erhalten. Oder rufen Sie das Kundencenter unter 0800 666 999 an. Wenn die Fachstelle Ihr Vorhaben gutheisst, erhalten Sie bis zu 20 % der Kosten als Zuschuss. Der Höchstbetrag ist 5000 Franken.

5		9			2		8	3
6								
			9	6				7
1						2		
		4				9		
		7						8
2				5	8			
								4
3	6		4			7		1

**So lösen Sie Sudoku:**

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von **1 bis 9**. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3x3-Blöcke nur einmal vorkommen.

**Geben Sie die 9 Zahlen in der farbig unterlegten Diagonale von unten links nach oben rechts an:**

3								3
---	--	--	--	--	--	--	--	---

**Schreiben Sie die 9 Zahlen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 1.7. 2009 (Poststempel) an:**

**Gebäudeversicherung Bern**

GVB-Info 1/09, Papiermühlestrasse 130, 3063 Ittigen

Oder per E-Mail an: [wettbewerb@gvb.ch](mailto:wettbewerb@gvb.ch)

**Betreff: GVB-Info 1/09**

**Gewinnen Sie:**

**1. Preis:** Reisegutscheine Reka im Wert von CHF 300.– und einen iPod shuffle 2 GB im Wert von CHF 120.–

**2. bis 10. Preis:** Rauchwarnmelder-Set (3 Stück nach Wahl auf [www.rauch-signal.ch](http://www.rauch-signal.ch)) im Wert von ca. CHF 100.– und ein GVB-Memoryspiel

**11. bis 20. Preis:** Funk-Wetterstation Sunny im Wert von ca. CHF 50.– und ein GVB-Sicherheitsband

Lösungszahlen aus GVB-Info 2/08: 469718712

**Gewinner des GVB-Info-Wettbewerbs Nr. 2/08:**

**1. Preis:**

André Mathieu, Worben

**2. – 10. Preis:**

Margrit Kämpf, Aeschlen ob Gunten; Roland Chédel, Sonvilier; Markus Methner, Frutigen; R. Sutter, Ittigen; Ursula Schürch, Roggwil; Therese Scherer, Walperswil; Peter Probst, Thörigen; Margrit Wälti-Abegglen, Gampelen; Margrit Gerber, Lüscherz

**11. – 20. Preis:**

Heidi Hänni, Schernelz; Bruno Rappo, Port; Peter Habegger, Ersigen; Walter Hegi, Roggwil; André Lehmann, Wiler; Rolf Liechti, Bern; Christian Aemmer, Goldiswil; Ueli Strupler, Kirchlindach; Hans-Peter und Hanni Zihlmann, Linden; Maja Rufibach, Meiringen

**Kostenloser SMS-Unwetterwarndienst**

Rund um Ihr Haus können Sie vorsorgen: Wetter-Alarm® warnt Sie kostenlos via SMS vor Stürmen, Hagel und Frost. Senden Sie eine SMS mit dem Text START WAG (Ihre Postleitzahl) an 4666. Beispiel Stadt Bern: START WAG 3000. Mehr Infos erhalten Sie unter [www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch) oder 0848 162 162.

Ein kostenloser Service der kantonalen Gebäudeversicherungen, Die Mobilär und SF METEO.



## Kein gewöhnlicher Kunde: die SAC-Hütten im Kanton Bern

Die Wildstrubelhütte an der Lenk erreichen Wanderer nach einem mehrstündigen Marsch mit steilen Aufstiegen und sensationellen Ausblicken. Sie ist – wie die anderen knapp 30 Hütten des Schweizer Alpen-Clubs SAC im Kanton Bern – bei der GVB gegen Elementarschäden und Feuer versichert. Speziell: Dorthin kommt man

nur zu Fuss, für Einsatz- und Rettungskräfte gibt es keine Zufahrtsstrassen. Auch die Stromversorgung erfolgt nicht über das öffentliche Netz.

In diesem Sommer lohnt sich eine Hüttenwanderung besonders: Je nach Schneeschmelze sind ab Ende Juni im Rahmen der 24. SAC-Kunstaussstellung

«Wanderziel Kunst: Ein- und Aussichten» in Hütten aus allen vier Sprachregionen Werke von 14 Schweizer Kunstschaefenden zu sehen – darunter auch in der Wildstrubelhütte. Die GVB unterstützt dieses Kulturrengagement.

Information: [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch)



Foto: Heinz Steiger

Die Wildstrubelhütte SAC zeigt Kunst auf 2793 Meter über Meer.

**Herausgeberin**

Gebäudeversicherung Bern  
Abteilung Kommunikation  
Papiermühlestrasse 130  
3063 Ittigen  
Telefon 0800 666 999  
Fax 031 925 12 22  
[info@gvb.ch](mailto:info@gvb.ch)  
[www.gvb.ch](http://www.gvb.ch)

© GVB



**Gebäude  
Versicherung Bern**

Wenns drauf ankommt.